

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die heutige Marktstimmung war der Weihnachtsstille angepaßt. Es herrschte wenig Kauflust vor, der Verkehr wickelte sich schleppend ab. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle wurde bei allen Fleischgattungen und auch bei den Fettstoffen zu den samstägigen Preisen gehandelt. Die Preise des Wiener Fettmarktes sind heute noch niedriger als die in Kraft getretenen Detailhöchstpreise, und die unter der ständigen marktamtlichen Kontrolle stehenden Geschäftsleute in den Markthallen und auf den Marktplätzen sind verhalten, zu den alten Preisen zu verkaufen.

Die Beschickung des Geflügel- und Fischmarktes genügte der schwachen Nachfrage vollends; der Wildbreitmarkt war öde und fast warenlos. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf zehn Waggons mit 298 Tonnen. Außerdem wurden aus Budapest 6000 Kilogramm Rindsinnereien zugeführt, nach denen aber ebenfalls die Nachfrage nachgelassen hat.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte litten heute ebenfalls an großer Geschäftstillle. Durch das nächtlicher Weise eingetretene nasse Wetter ließen sich eine Reihe Gärtner und bäuerliche Produzenten abhalten, ihre Ware zum Markte zu führen. Der Entfall in der Beschickung wurde aber gar nicht wahrgenommen, denn der Marktbesuch war ein äußerst schwacher.

Die Butter- und Eierpreise sind weiterhin anziehend; auch Topfen, der früher bis 43 Heller pro $\frac{1}{4}$ Kilogramm kostete, ist teurer geworden; heute stellt sich das gleiche Quantum auf 53 Heller. Der Obstmarkt verkehrte heute ebenfalls schwach; für morgen werden auf den Wiener Großmärkten mehr bäuerliche Einsender mit Äpfeln, Südnern, Rüffen, Topfen usw. erwartet. Der Hauptmarkttag der Woche wird aber der Donnerstag sein.